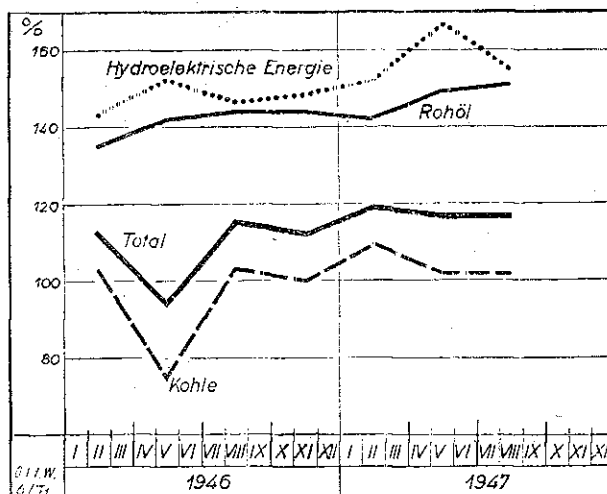


Schwergewichtsverlagerungen in der internationalen Erdölwirtschaft

Allgemeine Entwicklungstendenzen

Die ungenügende Energieversorgung der Welt ist eines der hervorstechendsten Merkmale der Nachkriegswirtschaft und in einer Reihe von Ländern einer der Hauptgründe für das nur langsame Fortschreiten der wirtschaftlichen Erholung. Die tiefer liegenden Ursachen für die Energieverknappung liegen in der außerordentlichen Ausweitung des Industriepotentials der Welt während des Krieges, in der zunehmenden Mechanisierung der industriellen und landwirtschaftlichen Arbeitsprozesse und in einem ständig steigenden Haushaltsbedarf infolge Bevölkerungswachstums bei steigenden Realeinkommen und Erschließung immer neuer Verwendungsmöglichkeiten der Energiequellen. Obwohl in den zehn Jahren von 1937 bis 1947 auch die Weltproduktion von Kohle, Erdöl und Wasserkraftelektrizität, umgerechnet auf Steinkohle, um rund 18% gestiegen ist, vermochte diese Mehrleistung mit dem gewachsenen Bedarf nicht Schritt zu halten. (Im Jahre 1947 bestand in der Welt, auf Steinkohlenbasis, ein Energiedefizit von 200 Mill. t)

Die Energie-Weltproduktion in den Jahren 1946 und 1947 (Normaler Maßstab; 1937 = 100)



Die Energie-Weltproduktion (umgerechnet auf Steinkohle) lag in den Jahren 1946 und 1947 — abgesehen von einer kurzen Unterbrechung im zweiten Quartal 1946 — vor allem dank der bedeutend gestiegenen Produktion von Erdöl und von Wasserkraftstrom erheblich über der Leistung des Jahres 1937

Die bereits vor dem Krieg zu beobachtende Zunahme der Bedeutung des Erdöls und der Wasserkraftelektrizität ist ein weiteres Kennzeichen der Weltenergieerzeugung. Während im Jahre 1937 der Energiebedarf der Welt noch zu 71,4% durch Kohle gedeckt wurde und auf Erdöl und Wasserkraftstrom nur 22,2% und 6,4% entfielen, war im Jahre 1947 der Anteil der Kohle auf 62,8% zurückgegangen, während Erdöl und Wasserkraft schon 28,6 und 8,6% beanspruchten.

Weltproduktion von Kohle, Rohöl und Wasserkraftelektrizität in den Jahren 1938 und 1946/47¹⁾

	Energie-Weltproduktion	davon		
		Kohle	Rohöl	Wasserkraftelektrizität
Produktion (umgerechnet auf Steinkohle) 1937 = 100				
1937	100	100	100	100
1938	94	92	97	101
1946	107	93	141	147
1947 ²⁾	118	104	148	156
Weltproduktion = 100				
1937	100	71,4	22,2	6,4
1938	100	70,2	22,9	6,9
1946	100	61,9	29,3	8,8
1947 ²⁾	100	62,8	28,6	8,6

¹⁾ Monthly Bulletin of Statistics, Statistical Office of the United Nations, Jänner 1948

²⁾ Durchschnitt der ersten 9 Monate 1947

Als drittes allgemeines Merkmal der gegenwärtigen internationalen Energieversorgungslage ist die stark verminderte Bedeutung Europas und die überragende Stellung des amerikanischen Kontinents in der Energiewirtschaft hervorzuheben. Die verheerenden Kriegsfolgen für Europa und die gleichzeitigen bedeutenden wirtschaftlichen Fortschritte der außereuropäischen Länder in der Energieproduktion und im Energieverbrauch werden in folgenden Ziffern deutlich: während die Energieerzeugung Europas im Jahre 1947 auf rund 87% (1937 = 100) zurückging, vermochten Nordamerika und Südamerika ihre Energieproduktion auf 139% und 182% zu erhöhen. Ähnliche Schwergewichtsverlagerungen erfolgten auch auf der Seite des Verbrauches: der Anteil Europas am gesamten Energieverbrauch der Welt ist in den letzten zehn Jahren von 40,4% auf

29,2% zurückgegangen, während der Anteil des amerikanischen Doppelkontinents von 49,9% auf 61,1% stieg.

Anteil der Kontinente an der Energie-Weltproduktion in den Jahren 1938 und 1946/47¹⁾

	Energie-Weltproduktion (1937 = 100)		
	1938	1946	1947 ²⁾
Nordamerika	86	128	139
Südamerika	99	164	182
Europa	99	77	87
Asien	105	101	108
Afrika	105	164	151
Ozeanien	99	121	118
Weltproduktion	94	107	118

	Energie Weltproduktion = 100			
	1937	1938	1946	1947 ²⁾
Nordamerika	45,6	41,8	54,4	54,5
Südamerika	4,3	4,6	6,6	6,6
Europa	40,4	48,8	29,1	29,2
Asien	7,8	8,7	7,3	7,3
Afrika	1,0	1,1	1,5	1,4
Ozeanien	0,9	1,0	1,1	1,0

¹⁾ Monthly Bulletin of Statistics, Statistical Office of the United Nations, Jänner 1948. Kohle, Lignite, Rohöl und Hydroelektrizität berechnet auf Kohlenbasis. Erstmalige Berechnung eines internationalen Energieindex

²⁾ Durchschnitt der ersten 9 Monate 1947

Steigender Erdölverbrauch

Der Anteil des Erdöls an der Energieversorgung der Welt hat in den letzten zwei Jahrzehnten rapid zugenommen. Im Jahre 1925 betrug er erst 15%, im Jahre 1937 rund 22% und im Jahre 1947 bereits fast 29%. Diese Entwicklung ist umso bemerkenswerter, als gleichzeitig der Energieverbrauch auch absolut gewaltig gewachsen ist.

Erdöl-Weltverbrauch in den Jahren 1938, 1946, 1947¹⁾

	1938	1946	1947
	in Mill. t		
USA	147	234	254
England	11	13	16
British Commonwealth (ohne England)	14	28	29
UdSSR (geschätzt)	27	24	28
Andere	57	65	70
Erdöl-Weltverbrauch	256	364	397

¹⁾ Petroleum Press Service, Jänner 1947

Obige Übersicht zeigt, daß das Ansteigen des Erdölverbrauches von 1938 bis 1947 von 256 Mill. t auf 397 Mill. t vor allem durch die Entwicklung in den USA bestimmt ist. Mehr noch als in anderen Ländern haben dort Industrialisierung, Technisierung der Landwirtschaft, Umstellung von Lokomotiven und Schiffen auf Öfeuerung sowie die Verwendung von Öl in den Haushalten den Bedarf an Erdöl sprunghaft gesteigert. Der jährliche Erdölverbrauch pro Kopf der Bevölkerung ist in den USA von

367 Gallonen im Jahre 1938 auf 608 Gallonen im Jahre 1947 gestiegen¹⁾.

Obwohl die Vereinigten Staaten von Amerika zu den größten Erdölproduzenten der Welt gehören (im Jahre 1947 61% der Weltproduktion) und ihre Erzeugung vom Jahre 1938 bis zum Jahre 1947 um 52,4% steigerten, genügte diese Mehrleistung nicht, den noch rascher gewachsenen Bedarf zu befriedigen. Von Jahr zu Jahr waren höhere Einfuhren nötig, so daß der Anteil der Einfuhr zur Deckung des Heizölbedarfes von 17,4% im Jahre 1938 auf 30% im Jahre 1947 stieg.

Verbrauch und Einfuhr von Heizöl in den USA

	Verbrauch in Mill. Barrels	Einfuhr in Mill. Barrels	Einfuhr in % des Verbrauchs
1938	310	54	17,4
1940	356	83	23,3
1945	535	113	21,1
1946	487	135	27,7
1947	524	157	30,0

Der außerordentlich gestiegene Erdölbedarf der USA hängt teilweise auch mit der weitgehenden Umstellung der Schifffahrt von der Kohlen- zur Ölheizung in den letzten Jahrzehnten und damit zusammen, daß die USA zur ersten Schifffahrtsnation der Welt aufgerückt sind.

Kraftantrieb der Welthandelstonnage¹⁾

	1914	1939	1947
	in Prozenten		
Kohle	88,84	44,67	26,20
Heizöl für Kessel	2,65	29,63	52,52
Gasöl für Dieselmotoren	0,45	24,30	20,28
Segel und Barken	8,06	1,34	1,00
	100,00	100,00	100,00

¹⁾ Petroleum Press Service, April 1948

Die USA, einstmals der größte Erdölexporteur der Welt, ist heute zu einem Ölimportland geworden, dessen fast unersättlicher Bedarf einen immer größeren Teil der Welterzeugung für sich beansprucht. Da jedoch gleichzeitig auch die übrige Welt einen ständig zunehmenden Erdölbedarf aufweist, müssen sich starke Verknappungserscheinungen auf dem Erdölmarkt ergeben. Zur Verschärfung der Lage trägt in besonderer Weise auch der erhöhte Bedarf der vom Kriege betroffenen Länder bei, wie nachstehende Übersicht über die Verbrauchsentwicklung

¹⁾ In den USA ist die in Industrie und Verkehr installierte PS-Zahl von Dieselmotoren von 199 Mill. PS im Jahre 1941 auf 51,2 Mill. PS im Juni 1947 gestiegen; der entsprechende Ölverbrauch erhöhte sich von 248 Mill. Barrels auf 70 Mill. Barrels. Der Bedarf an Ölbrennern für Zentralheizungen der Haushalte stieg in den Jahren 1938 bis 1947 von 1,8 Mill. Stück auf 3,4 Mill. Stück. 90% aller laufenden Aufträge für Lokomotiven und schwere Traktoren lauteten auf Dieselmotoren. Ähnlich ist die Situation bei Omnibussen und Lastkraftwagen.

der Marshall-Plan-Länder auf der Pariser Konferenz vom September 1947 zeigt

Schätzung des Erdölverbrauches der Marshall-Plan-Länder

	Mill. t		Mill. t
1948	53,0	1950	64,6
1949	59,1	1951	68,7

Demgegenüber betrug der Verbrauch im Jahre 1938 nur 33,3 Mill. t.

Der Vierjahresbedarf der Marshall-Plan-Länder beträgt demnach 245,4 Mill. t, von denen 192 Mill. t im Rahmen der Marshall-Plan-Hilfe gedeckt werden sollen. Diese Menge wird kaum den dringendsten Bedarf befriedigen und keineswegs ausreichen, das auch in den nächsten Jahren noch bestehende Kohlen-defizit auszugleichen (Dazu wären im Jahre 1947 zusätzlich 50—55 Mill. t Rohöl nötig gewesen).

Unter diesen Umständen wird für die europäischen Länder Erdöl auf längere Sicht sehr knapp sein und es wird sich mit zunehmender Normalisierung der Verhältnisse die Frage stellen, ob es für das kohlenreiche, aber erdölarme Europa zweckmäßig ist, die Umstellung von der Kohlen- auf die Erdölheizung im vollen Umfange mitzumachen, und ob es nicht vielleicht rationeller sei, sich wieder stärker auf die eigenen Kohlenvorräte zu stützen, besonders dann, wenn Erdöl künftig nur gegen Dollar erhältlich sein sollte und diese für noch dringendere Verwendungen benötigt werden.

Die Erdöl-Weltvorräte und -Weltproduktion

Die Erdölweltproduktion ist in den letzten zehn Jahren von 272 Mill. t (1938) auf 410 Mill. t (1947) oder um 51% gestiegen. Angesichts dieser enormen Wachstumsrate stellt sich die Frage, wie lange die vorhandenen Weltvorräte an Erdöl noch ausreichen werden.

Wie alle Schätzungen mineralischer Vorkommen schwanken auch die Angaben über das Erdölpotential

Hauptgebiete der sicheren Erdölreserven der Welt

	1936		1944 ¹⁾	
	Mill. USA-Barrels	% der Weltreserven	Mill. USA-Barrels	% der Weltreserven
USA	10.575	48,1	21.500	33,9
Naher Osten	4.625	21,1	26.800	42,3
davon:				
Iran	2.150		6.500	
Irak	2.475		5.000	
Saudi-Arabien	—		5.000	
Kuweit	—		9.000	
Katar	—		1.000	
Bahrein	—		300	
UdSSR	2.830	12,9	5.735	9,9
Andere Gebiete	3.935	17,9	9.385	14,8
Weltvorräte	21.965	100,0	63.420	100,0

¹⁾ Financial Times, London, 21. April 1947

der Welt sehr stark. Nach neueren Forschungsergebnissen (Jänner 1945) betragen die sicheren Erdölreserven noch rund 70 000 Mill. Barrels (d. s. rund 9 730 Mill. t¹⁾), die wahrscheinlichen Vorräte 280 000 Mill. Barrels (d. s. rund 28 920 Mill. t). Bei einem jährlichen Weltkonsum von 3 000 Mill. Barrels würden sich also die Quellen, wenn die in die vermutlichen Vorkommen gesetzten Hoffnungen nicht trügen, in 90 bis 100 Jahren erschöpfen. Diese Zeitspanne würde sich allerdings stark vermindern, wenn der Verbrauch des Erdöls im bisherigen Tempo zunehmen und sich, wie vorausberechnet wurde, bereits in weiteren 10 Jahren auf rund 5 000 Mill. Barrels erhöhen würde.

Die Erschöpfung der Erdölquellen ist sicherlich ein wichtiges, aber doch erst in fernerer Zukunft aktuell werdendes Problem. Die augenblicklichen Schwierigkeiten der Erdölversorgung liegen im Mangel an leistungsfähigen Ölleitungen, an Transportraum, an Stahl zur Herstellung von Bohrgeräten und anderem Material sowie in den absolut unzulänglichen Raffinierungskapazitäten. Erst mit der Fertigstellung der in Höhe von 1,3 Mill. Barrels neu geplanten Raffineriekapazitäten (die gegenwärtige Weltkapazität beträgt 9,2 Mill. Barrels) und mit dem Bau der in Auftrag befindlichen Tankertonnage von jährlich 600 000 bis 700 000 Bruttoregistertonnen (die Welttonnage der Erdöltanker im Jahre 1947 betrug 24 Mill. t), werden einige der gegenwärtig schwierigsten Engpässe in der Erdölversorgung überwunden sein.

Nachstehende Übersicht vermittelt ein Bild über die Erdölproduktion in den wichtigsten Gebieten der Welt:

Erdölweltproduktion in den Jahren 1938, 1946, 1947¹⁾

	1938 1000 t	Gesamt- produkt = 100	1946 1000 t	1947 1000 t	Gesamt- produkt = 100
Amerik. Kontinent	207.705	76,5	309.960	332.950	81,2
davon					
USA	164.066	60,4	234.215	250.000	61,0
Venezuela	26.890	9,9	56.700	63.500	15,5
Osteuropa	36.404	13,4	28.524	31.160	7,6
davon					
Sowjetrußland	29.700	10,9	22.800	26.000	6,3
Rumänien	6.610	2,4	4.193	3.800	0,9
Naher Osten	16.150	5,9	33.577	41.600	10,1
davon					
Iran	10.359	3,8	19.497	19.800	4,8
Saudi-Arabien	67	0,0	8.200	12.000	2,9
Andere Gebiete	11.324	4,2	2.392	4.400	1,1
davon					
Niederländisch Ostindien	7.394	2,7	300	700	0,2
Weltproduktion	271.583	100,0	376.453	410.110	100,0
1938 = 100	100,0		138,6	151,0	

¹⁾ Petroleum Press Service, Jänner 1948

¹⁾ 1 amerikanisches Barrel = 0,139 t Rohöl bei einem durchschnittlichen spezifischen Gewicht von 0,88.

Amerikanischer Kontinent

Der Anteil des amerikanischen Kontinents an der Erdölweltproduktion stieg von 76,5% (208 Mill. t) im Jahre 1938 auf 81,2% (333 Mill. t) im Jahre 1947. Auf die USA allein entfielen im Jahre 1938 60,4% (164 Mill. t) und im Jahre 1947 61% (250 Mill. t). Daraus ergibt sich, daß sich innerhalb des amerikanischen Kontinents das Gewicht Südamerikas als Erdölproduzent bemerkenswert verstärkt hat. Venezuela z. B. konnte in der angegebenen Zeit seinen Anteil an der Weltproduktion von 9,9% auf 15,5% erhöhen.

Diese Entwicklung wird sich zwangsläufig auch in Zukunft fortsetzen, da der Anteil der USA an den Weltvorräten (20%) in keinem Verhältnis zu seinem Produktionsanteil steht und auch die Bohrergebnisse der letzten Jahre in den USA im allgemeinen enttäuschend waren. Südamerika dagegen hat in den letzten 10 Jahren gute Fortschritte gemacht und, neben der Erschließung neuer ergiebiger Vorkommen, auch seine Erdölproduktion fast verdoppelt. Nach Venezuela scheint Kolumbien zur Zeit die bedeutendsten südamerikanischen Ölgebiete zu besitzen. Es ist daher verständlich, daß die Vereinigten Staaten in jüngster Zeit umfangreiche Erdölkonzessionen in Südamerika erwarben.

Naher Osten

Die reichsten Erdölvorkommen der Welt liegen nach dem gegenwärtigen Stand der Forschungen in den Ländern des Nahen Ostens (Iran, Irak, Saudi Arabien, Kuwait, Katar, Bahrein). Während im Jahre 1936 — nach einer Aufstellung der *Financial Times* New York vom 24. April 1947 — erst 21,1% der Erdölvorräte auf den Nahen Osten und 48,1% auf den amerikanischen Kontinent entfielen, hatte im Jahre 1944 der Nahe Osten mit 42,3% der Erdölweltreserven¹⁾ Amerika mit 33,9% bereits überflügelt.

Der besondere Wert der Ölquellen im Nahen Osten liegt in der außerordentlichen Ergiebigkeit der einzelnen Felder, die eine ungleich raschere Produktionserhöhung erlaubt als in allen anderen Gebieten der Welt. Die Förderleistungen im Nahen Osten übertreffen alle bisherigen Rekorde. So wurden in Iran je Bohrloch 2.800 Barrels, in Saudi Arabien 1.400 Barrels, in Irak 742 Barrels gegen nur 9 in den USA gefördert. Aus 24 Bohrlöchern im persischen Ölgebiet Haft Kehl wurden jährlich 9 Mill. t Erdöl gefördert gegen 17 Mill. t aus 24.000 Quellen in Texas. Hinzu kommt die besondere Bil-

ligkeit der Arbeitskräfte im Vorderen Orient, was der Erdölausbeute im Nahen Osten einen weiteren Kostenvorsprung vor den amerikanischen Feldern sichert.

Erdölproduktion des Nahen Ostens

	1938	1946 in 1000 t	1947
Iran	10.359	19.497	19.800
Saudi Arabien	67	8.200	12.000
Irak	4.364	4.700	4.700
Kuweit	—	800	2.700
Bahrein	1.137	1.100	1.100
Ägypten	223	1.280	1.300

Der Anteil des Nahen Ostens an der Weltproduktion mag gegenwärtig (Stand 1947) mit rund 10% noch verhältnismäßig klein sein. Die gewaltigen Vorräte und die außerordentliche Ergiebigkeit der Quellen lassen jedoch erwarten, daß der Nahe Osten schon in absehbarer Zeit einen ersten Platz in der Erdölweltproduktion einnehmen wird. Augenblicklich fehlt es noch an Transportmitteln und Raffinationsmöglichkeiten. Aber einige Pipe-Lines sind bereits im Bau. Von der Middle East Pipe-Line Co. Ltd., die eine 1.300 km lange Rohrleitung mit einer täglichen Beförderungskapazität von 300.000 bis 400.000 Barrels baut, wird Iran und Kuwait mit den Mittelmeerbahnen verbunden werden. Die gleiche Leistungsfähigkeit wird die von der Transarabien Pipe-Line Ltd. installierte Erdölleitung von Saudi Arabien nach dem Mittelmeer (1.790 km Länge) besitzen. Außerdem ist noch eine Leitung zwischen den Ölfeldern von Kirkuk (Irak) und dem Schwarzen Meer geplant. Diese Pipe-Lines sind auch für den europäischen Verbrauch von großem Interesse, da sie die Transportwege bedeutend verkürzen werden.

Sowjetrußland

Der Rückgang der russischen Erdölproduktion von 29,7 Mill. t (1938) auf 26 Mill. t (1947) ist teils auf die Zerstörungen der kaukasischen Ölfelder und Raffinerien während des Krieges, teils auf das allmähliche Versiegen der Baku-Quellen zurückzuführen. Über die Ergebnisse der Schürfungen und Bohrungen der letzten Jahre stehen keine Zahlen zur Verfügung. Nach den Angaben der Fünfjahrespläne ist jedoch in dem weiten Gebiet von Polen bis Sachalin äußerst rege und erfolgreich nach Öl gesucht worden. USA-Fachleute schätzen die möglichen Erdölvorräte Rußlands auf 142 Mrd. Barrels (gegen 42 Mrd. der USA). Die russischen Vorkommen werden jedoch größtenteils praktisch erst in einer ferneren Zukunft erschlossen werden können.

¹⁾ Laut *Petroleum Press Service* ist der Anteil der USA im Jahre 1947 auf rund 20% gefallen.

Andere Gebiete

Die zunehmende wirtschaftliche Bedeutung des Erdöls hat in allen Ländern der Erde, wo immer die Hoffnung auf Erfolg gerechtfertigt erschien, Versuchsbohrungen veranlaßt. Die Ergebnisse im letzten Jahrzehnt waren durchaus ermutigend: Die möglichen Vorräte werden heute bereits dreimal höher veranschlagt als noch vor 10 Jahren. Neue Vorkommen von voraussichtlich größerer Ergiebigkeit wurden, abgesehen von den bereits bisher genannten Gebieten, in Alaska (Point Barrow), Chile (Tierra de Fuego), Japan (Honshu), im Süden Schwedens, in Marokko und Deutschland (Emsland) festgestellt.

Die internationale Erdölpolitik

Die eminente Bedeutung des Erdöls für die moderne Wirtschaft und für die technische Kriegsführung hat das Erdöl zu einem weltpolitischen Faktor ersten Ranges gemacht. Praktisch entscheiden heute die beiden Großmächte USA und England über die Erdölweltproduktion und -verteilung.

Vorrücken der USA zur ersten Erdölmacht

Von den gesamten Auslandsinvestitionen der USA entfielen nach dem Bericht des USA Treasury Department im Jahre 1943 1.392.6 Mill. Dollars oder 10% auf die Mineralölwirtschaft.

Regionale Verteilung der amerikanischen Erdölinvestitionen im Jahre 1943

	Mill. Dollar	Mill. Dollar	
Zentralamerika	42,6	Asien .. 132,3	
Südamerika	506,8	Ozeanien	47,6
Westindien	57,6	Afrika	33,7
Europa	345,8		

Seit dem Jahre 1943 haben sich jedoch infolge der Verschiebungen der internationalen Machtverhältnisse während des Krieges auch in der Erdölwirtschaft Veränderungen ergeben, die besonders sinnfällig im Nahen Osten, dem potentiell bedeutendsten Erdölrevier der Welt, in Erscheinung treten. In den Dreißigerjahren war dieses Gebiet noch überwiegend eine Domäne Englands, praktisch der unter britischem Einfluß stehenden Irak Petroleum Co. und der Anglo-Iranian Co. Durch eine Beteiligung an der Irak Petroleum Co. mit 23,75% hat im Jahre 1928 amerikanisches Kapital im Nahen Osten zunächst Fuß gefaßt. Heute sind die USA auf dem besten Wege, das unter finanziellem Druck stehende England aus seiner Vormachtstellung zu verdrängen. Im Jahre 1946 kontrollierten die USA-Gesellschaften bereits 40% der nahöstlichen Erdölgebiete. Vor allem

haben die großen USA-Trusts Standard Oil, Socony Vacuum und American Gulf Oil Corp. in den letzten Jahren fast in allen arabischen Staaten umfangreiche und langfristige Konzessionen erworben und bedeutende Kapitalien investiert. Aber auch in Ägypten, Äthiopien und in der Türkei haben USA-Gesellschaften Rechte auf die Erschließung und Ausbeute von Erdöl erworben. In dem Ende 1946 zwischen den amerikanischen Gesellschaften Standard of New Jersey und Socony Vacuum und der Anglo-Iranian Co. geschlossenen Vertrag verpflichtete sich die englische Gesellschaft, den amerikanischen Trusts für eine Periode von 20 Jahren große Mengen Erdöl zu liefern.

In den letzten Jahren sind aber nicht nur Erdölquellen, sondern auch Erdölleitungen im Nahen Osten vielfach in amerikanische Hände übergegangen. Die Transarabian Pipe-Line-Gesellschaft (Standard N. Y.) und Texas Oil sind ganz, die Middle East Pipe-Line Co., die Standard Oil und die Socony Vacuum mehrheitlich amerikanisch.

Das Vordringen des nordamerikanischen Ölkapitals in Süd- und Mittelamerika ist aus raumpolitischen Gründen verständlich. Interessant ist, daß sich das USA-Kapital auch in jenen Staaten durchzusetzen vermochte, die lange Zeit die Ausbeutung von Erdöl ausschließlich nationalen Gesellschaften vorbehalten wollten. Brasilien, das kürzlich durch Parlamentsbeschluß Konzessionen an nordamerikanische Firmen vergab und Investitionspläne in Höhe von 200 bis 500 Mill. Dollars bewilligte, ist ein Beispiel dafür. Der bemerkenswerteste Fall aber ist Mexiko, das USA-Firmen durch die staatliche Erdölgesellschaft Pemex Konzessionen auf 100 Bohrungen verlieh.

Die Stellung der USA als Erdölmacht wird nicht zuletzt auch dadurch gestützt, daß die USA heute weit mehr als die Hälfte der Welttonnage an Erdöltankern besitzen (gegenüber nur rund einem Viertel vor dem Kriege) und auch als größter Verbraucher von Erdöl die Erdölpolitik bestimmen können.

Verteilung der Erdöltanker-Welttonnage

	Welttonnage in Mill. t	USA	davon in % England	Norwegen
1938	17	26	27,6	18,4
1947	24 ¹⁾	57	18,3	9,5

¹⁾ Unter Berücksichtigung der erlittenen Kriegsverluste von 7 Mill. t

Englands Stellung als Ölworldmacht

Das Vordringen des USA-Kapitals auf dem Erdölmarkt bedeutet nicht, daß Englands Erdöl-

gesellschaften bereits entthront wären. Wohl hat England im Krieg bedeutende Produktionskapazitäten eingebüßt. Die englisch-holländischen Gesellschaften sind in den letzten Jahren infolge finanzieller Schwierigkeiten auch im Wettlauf um die Erwerbung neuer Konzessionen in die Hinterhand geraten. Trotzdem sind die britischen und die britisch-holländischen Interessen noch immer sehr stark vertreten: ihre Beteiligungen im karibischen Gebiet betragen 25,3%, in Ozeanien 71% und im Nahen Osten noch immer 52,4%. Insgesamt schätzte ein USA-Senatskomitee im Jänner 1945 den britischen und britisch-holländischen Anteil an den Erdölreserven der Welt auf 46%¹⁾. Es darf nicht übersehen werden, daß England durch die aktive amerikanische Erdölpolitik unmittelbar keine Verluste erlitten hat, und es ist ebenso bemerkenswert, daß England darauf bedacht war, bei der Liquidierung seiner überseeischen Investitionen zum Zwecke der Kriegsfinanzierung seine Ölinteressen nicht zu berühren. Nachstehende Übersicht zeigt zwar, daß sich die finanzielle Lage der amerikanischen Gesellschaften vom Jahre 1938 bis 1945 bedeutend günstiger entwickelte als die der britisch-holländischen Gesellschaften. Es muß jedoch hinzugefügt werden, daß sich seit 1945 auch diese erholen und größtenteils den Vorkriegsstand wieder erreichen konnten.

Nettoerdiene führender Weltfirmen in den Jahren 1938 und 1945²⁾

	Währung	in Tausend	
		1938	1945
Anglo-Iranien	£	6.109	5.792
Royal Dutch	hfl	88.021	38.099
Shell Transport	£	6.631	3.075
Burmah Oil	£	4.015	3.044
Standard Oil (N.Y.)	\$	76.053	154.156
„ „ of Cal.	\$	28.876	55.555
Socony Vacuum	\$	40.107	42.302
Texas Co.	\$	53.139	51.857
Gulf Oil Coop.	\$	13.017	45.214

¹⁾ Petroleum Press Service, August 1946.

Sowjetrußland

Rußland, das seit dem ersten Fünfjahresplan seine früheren Ölexporte eingestellt hat, spielt gegenwärtig in der internationalen Erdölpolitik keine nennenswerte Rolle. Eine Rivalität mit den angelsächsischen Mächten besteht gegenwärtig nur in Nordpersien, wo gemäß einem Abkommen von 1907

¹⁾ 46% ohne Berücksichtigung der Reserven der USA und Rußlands, 27% bei deren Berücksichtigung

England die nördliche Hälfte Persiens als russische Einflußsphäre anerkannte. Der gegenwärtige Konflikt zwischen Rußland und Persien (Iran) beruht auf einer Konzession aus dem Jahre 1916, die von der Sowjetregierung 1920 an Persien, jedoch mit der vertraglichen Bindung, zurückgegeben wurde, daß Persien diese Konzession nur mit russischer Genehmigung weitergeben darf. Alle bisherigen Versuche der iranischen Regierung, England und Amerika in diesen Gebieten Konzessionen zu verleihen, scheiterten an dieser Vertragsklausel. Im Jahre 1946 erlangte Rußland die Konzession wieder zurück, allerdings ohne Zustimmung des iranischen Parlamentes; daraus entsprang der jetzige Konflikt.

*

Die große wirtschaftliche und militärisch-strategische Bedeutung des Erdöls hat dazu geführt, daß die Erdölpolitik längst nicht mehr eine ausschließliche Angelegenheit der privatwirtschaftlich orientierten Gesellschaften ist, sondern daß sich mehr als auf anderen Gebieten der Staat im Interesse der Wahrung seiner Lebensinteressen hinter das kriegsentscheidend gewordene Erdöl gestellt hat. Dabei ergab sich zwangsläufig, daß die Vereinigten Staaten ihr in den letzten Jahren gewachsenes militärisches, politisches und wirtschaftliches Gewicht auch in der Erdölpolitik geltend machten. Daß sich dabei zwischen den beiden großen in der internationalen Erdölpolitik allein maßgebenden angelsächsischen Konkurrenten Reibungsflächen und Interessenkonflikte ergaben, ist selbstverständlich. Bemerkenswerter als diese Tatsache an sich ist jedoch der Stil, die Art und Weise, in der die USA ihre machtmäßige Überlegenheit in der Erdölpolitik durchzusetzen versuchen. Nach den bisherigen Erfahrungen wäre es falsch, die Interessengegensätze zwischen den beiden großen Ölmächten zu dramatisieren. Noch immer gilt zwischen den USA und England das englisch-amerikanische Gentleman-Agreement vom Jahre 1923, das die Interessen der einzelnen Kapitalgruppen abgrenzt. Praktisch hat dieses Abkommen bis zum heutigen Tage den „Ölfrieden“ stabilisiert. Allerdings verstanden es die USA, in einer Reihe von Zusatzabkommen ihr interessen- und machtmäßig begründetes Verlangen nach einer Politik der „offenen Tür“ durchzusetzen und auf diese Weise in ursprünglich rein britische Interessengebiete (Naher Osten, pazifischer Raum) einzudringen.